



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1675. Februarius. vom 6. Februarii. Num. 22. X. 1.

1675

Extraordinarres Sambstägige



RELA

TIONES

vom 6. Februarii.

Frankösischer Bericht
was sich beyder

Entsagung Breysach

und

im Elfaß

zwischen den Allirten und Turenne
zugezogen.

Wie solches aus Paris unterm Dato den
18. Januarii geschrieben wird.

[Num. 22.]

X. 1.

Mein

Mein Herz/



Nachdem Monsieur Turenne von
 Bettfort nach Mülhausen mit 30.
 Esquadrans aufgebrochen / sahe
 er 8. Feindliche Esquadronen / un-
 ten an einem Berge / und 20. oben
 auff demselbigen stehen / worauff er einige Vor-
 Troupen commandirte / welche ihn rapportir-
 teten / daß ein kleiner Fluß zwischen beyden wä-
 re / worauff er resolvirte / dieselbige an zwo Sei-
 ten durch den Grafen Broglio an der einen
 mit einer Esquadron / und die Esquadron von
 Orleans an der andern Seiten zu attaquiren.
 Gedachte Herzen wurden alsofort durch die 8.
 Feindliche Esquadronen chargiret / welche sie
 auffhielten und gaben den andern Zeit ihnen zu
 Hülffe zu kommen / worauff sie die Feinde so
 kräftig chargirten / daß sie dieselbigen in die
 Flucht schlugen / mit Verlust 80. Reutern und
 150. Gefangene / darunter 14. Officirer / welche
 alle nach Bettfort gebracht worden : In dieser
 Action wurde dem Grafen Caprara der Arm
 gebrochen / und würde gefangen seyn worden /
 wo nicht die Tapfferkeit seines Pferdes solches
 verhindert hätte. Mons. Sanguin ward in
 dem

dem Scharmükel/ so den 20. passato geschach/
 gefangen. Des folgenden Tages als den 30.
 erlangete Turenne Kundschafft/ daß einige Ba-
 gagie in einem Dorffe durch etliche Trouppen
 bewahret wurde/ worauff er etliche Dragoner
 ausandte/ welche das Dorff an alien vier Ek-
 ken in den Brand steckten/ weil aber das Castell
 und der niedere Hoff mit breiten und tieffen
 Graben umgeben war/ ward einige Infanterie
 mit 4. Stücken Canon/ so auff eine Batterie
 gestellet worden/ dahin gebracht/ und der
 Feind darmit auff Discretion zu ergeben/ ge-
 zwungen. Alda bekam man 800. Mann von
 dem Regiment Portia/ 400. Wagen: Pferde/
 und viel Bagacie; Die Gefangenen wurden
 gleicher gestalt nach Bettfort gebracht. Weil
 Monsieur Turenne also seinem March in Vas-
 taille continuirte/ fiel unser Volk in die Feinds-
 lichen Quartiere/ schlug derer selben viel in die
 Flucht/ und gab ihnen keine Zeit ihre Bagacie
 zu salviren/ und weil gemeldter General ver-
 nahm/ daß sie nach Mülhausen/ so ein kleines
 und drey Meilen von Markweiler gelegenes
 Städtlein ist/ marchireten/ commandirte er die
 Guarden nebenst andern Trouppen dahin/ und
 wie er an der Spitze des Flusses Ill angelanget/
 lich

ließ er Monsieur de Montauban mit einer Esquadron von der Garde obwärts durchpassiren / die Feinde anzugreifen / welche alsbald mit 6. Esquadronen auf die Unsrigen los gingen / Mon. Montauban machte ihnen so viel zu schaffen / daß die übrigen von unsern Troupen da durch Zeit bekamen über gedachten Fluß zu kommen / worauf sie die Feinde dermassen stütlich charginen / daß sie dieselbigen noch einem tapfern Widerstand in die Flucht brachten / 22. Standarten / zwey paar Heepoucken / zweyen Obersten / einen Major / 6. Capitaine und unterschiedliche andere Officire / nebenst 106. Reutern gefangen bekamen. Vier Officire von unser Garde wurden verwundet / und Mons. Montauban gefangen genommen. Dieses Gefechte war viel größer / als ihm Mons. Turenne eingebildet / in Ansehung daß allda 22. Esquadrons von den besten Troupen des Reichs zugegen gewesen. Dieses alles geschah in Gegenwart ihrer Generalen / welche ein grosses Schrecken an ihren Volk vermerckten / unangesehen Turenne viel schwächer als sie war. Des nechsten Tages / als am 1. dieses / besah der General alle Passagien / und ließ eine Brücke über die Ill schlagen und blieb

blieb 3. Tage lang in Warsweiler und derselbigen Ge-
gend hauch. Den 5. am Heil. Drey Könige Abend /
als Turenne nach Cellmar gieng / brachte der Chur-
Fürst von Brandenburg 8. Batallions / einige Caval-
lerie und Canon an einen Paß / thru die Passagie zu dis-
putiren / welches als es Turenne vernommen / schickte
er 6. Batallions von seiner besten Infanterie neberst ei-
niger Cavallerie und Stücken dahin / und gab zu selb-
ger Zeit dem Mons. Feucaut / General Steutenam über
seiner Armee / wie auch dem Marquis de Mousin Or-
dre die Fürst inheim zu attackiren / dessen sie sich auch be-
mächtigten und die ganze Garnison darin gefangen
nahmen / wurden aber alle beyde darüber ge-
tödtet. Weil nun der Churfürst von Brandenburg
befürchtete daß er durch die Troupen / so Fürstenheim
erobert hatten / ander Seite attackirt werden möchte /
reterirt er sich. Da seich es Turenne erfuhr / erschickte
er Mons. de Monclas / mit 4000. Pferdten / Cellmar
anzugreifen / welcher als er mit den Seinigen allda
durch Hülffe eines dicken Nebels ankam / drungen
sie mit dem Degen in der Hand hinein / und machten ein
sothanes Schrecken unter den Feinden / daß alle Troup-
pen von der Garnison und andere / so sich dahin reter-
rirt hatten / in die Keller und auf den Boden sich ver-
krochen und sich versteckten. Man bekam allda 2500.
Gefangene / ausser die so getödtet worden : unter wel-
chen Gefangenen 40. Obersten gewesen ; dabey ist alle
Bagagie neberst 60. Stücken Geschütz erobert wor-
den. Unter denen allda gefangen bekommenen waren
viel

viel schöne hochteutsche Frauen/ so wol an Officiere
 Frauen/ als Bürgerinnen/ welche so hart nicht/ als die
 Garnison tractiret worden. Mons. de Monclas schrieb
 ohngesäumt an Turenne / daß weil der Churfürst sich
 retirirete / er die Feinde zu verfolgen willens wäre.
 Werauf Turenne ein stark Corpus Cavallerie über
 die Brysachische Brücke gehen ließ / den Churfürsten
 ander andern Seiten der Straßburgischen Brücke zu
 attaquiren. Man versichert / daß die Feinde in allen
 diesen Scharmüßeln mehr als 6000. Mann verloh-
 ren/ und ihrer bey 4000. gefangen worden. Mann hat
 alle Kessel. Trommeln von dem alten Käyserl. Regi-
 ment/ nebenst einen Major von dem Dünwaldischen/
 und einen von dem Caprarischen Regiment bekommen.
 Die Feinde haben einen Trompeter gesandt / den Lei-
 nam des Obersten Reiffenberg/ und noch eines / so das
 Caprarische Regiment commandiret / abzufordern/
 welche man ihnen auch nebenst unterschiedlichen an-
 dern/ so sie aufgesuchet/ folgen lassen. Des Monsieur
 de Turenne Stallmeister ist den 10. dieses von der Ar-
 mee abgereiset / die den Feind an abgenommene Fah-
 nen anhero zu bringen / und wird man Morgen über
 diese von dem Turenne erhaltene Vortheile in der Kir-
 chen de Nostra Dame das Te Deum Laudamus sin-
 gen lassen.

Ein anders vom 20. Januarii.

Die Standarten / welche man alhier in der Kirche
 Nostra Dame auffgehendet / sind an der Zahl 15. gewe-
 sen; Die Gefangenen aber sollen nach der Francke
 Comte geführet worden seyn. Der

Der Ban und Arrier-Ban von dem Adel / welcher in vergangenen Campagne nicht gedienet / ist umbinbevorstehender zu dienen beruffen worden / und die aus Languedoc / Provence und Delphinat haben sich in Roussillon einzufinden / Ordre bekommen.

Allem Ansehen nach / wird die Campagne dieses Jahrs gar frühzeitig ihren Anfang nehmen / weil man grosse Zubereitung und Magazine auf den Fronitieren zu machen beginnet. So hat auch der Prinz von Conde / seine Equippage gegen nächstkünftigen Krieg bereit zu haben / schon anbefohlen.

Die Edelleute / welche unwillig oder unvermögeth seyn mit dem Arrier-Ban zu marchiren / sollen jed weder 10. Pistolotten geben / welches ein Art einer Auflage auff die von Adel ist / wie dann auch eine andere auff alle Häuser soll geleyet werden / welches ein grosses auftragen wird.

Der König hat allen hier anwesenden protestirenden Ambassadeuren der frembden Prinzen befohlen / alle ihre Bediente / so Römisch Catholisch seyn / zu dimittriren / weil Ihre Majest. Nachricht erhalten / daß gedachte Ambassadeure solchen Bedienten ihre Devotion zu pflegen / ja gar das Sacrament / wenn sie im letzten Zügen gelegen / zu verwehren sich unterstanden.

Der Graf von Saure hat von Rom Madamoiselle de Rex / seine nahe Anverwandtin / welche die reichste an Landereyen in ganz Franckreich ist / zu trauen / Dispensation erhalten / und ihr einen Triumph-Baen von Conchenillein einem Kuffer mit Perlen und Diamanten /

ten / nebenst andern festbahren Edelsteinen / über 100000. Ehrenweert / begehrt / dieser Tage übersendet.

Die Teutschen und Spanier haben / wie man saget / Monsieur an der Maase eingenommen. es ist aber Monsieur Crequi mit seinen Troupen selbige wieder dar auß zu treiben im March dahin begriffen.

Die Messieurs Courin und Barillon machen sich auff Königl. Ordre bey den Friedens Landels Pot zu erscheinen. bereit zu welchem Ende Monsieur de Chauves eine köstliche Equipage vorrichten lästet.

Der Herz Sankler wird / wie man saget / nechstkünftigen Montaa das Urtheil über die wegen gewachter falschen Münze / in den Fort St. Esque sitzende Monnen / fällen und aussprechen.

Kopenhawden den 6. Febr.

Am verwichenen Sambstaa ist allhier die aus West-Indien von Sr. Thomae kommende Galliot arrivirt / was selbige geladen zeigt folgende

C A R G A.

400 Pfund Indio.

18. Pf. Carrat. Stoll.

228 Nullen Toback / an Gewicht 10335 Pfund.

1500 Pfund Baum. Woll. Garn.

24700 Pfund Ingber.

82600 Pfund Zucker.

700 Pfund Biatter. Toback.

Die Verkaufung dieser Waahren sol am erstkommenden 11. Martii geschehen / auff was Conditionen hat man fünfftzig zu erwarten.

Aus dem Appendice was Neues.